



# maike wetzel

## EINMAL SCHWEDEN

*Erzählung*

*Auszug aus dem Band »HOCHzeiten« von Maike Wetzel, S. Fischer Verlag, 2000*

Die Mittsommernachtssonne schien auf die Schären bei Västervik. Die lang geschliffenen Felsen lagen wie Walrücken im Wasser der Ostsee. Zwei Schwimmer näherten sich den Steininseln. Sie eilten mit vor Kälte spitzen Schritten zu ihren Handtüchern. Jule beobachtete sie. Sie saß auf den Felsen, nah bei Gunnar in der nie untergehenden Sonne, bewegungslos. Sie kannte ihn nicht. Ihm war es egal. Seine Name war Gunnar. Er sollte sie retten - bitteschön. Gunnar lächelte nachsichtig.

Gunnars Welt war fest und klar. Sie hatte überall denselben Bauplan. Gunnar arbeitete für einen schwedischen Möbelkonzern. Er schrieb die Bauanleitungen für die Abholkommoden. DIY - Do it yourself. Jule bewunderte Klarheit und Präzision. Gunnar kannte jedes Möbelstück bis in den letzten Span hinein. Sie dagegen blieb immer an der Oberfläche hängen, in dem Bemühen sie zu durchdringen. Mit ihren Fingern fuhr sie über das Preßholz und hörte seinen Gebeten zu: Insert B into A. Use C as a handle. Jule folgte seinen Anweisungen und die Kiste fiel auseinander.

Sie hatte mal bei der Filmausstattung gejobbt, eine ihrer zahlreichen Hinterhausbeschäftigungen. Die Produktionsfirmen hatten immer bei dem schwedischen Konzern gekauft und die Möbel nach sechs Wochen Drehzeit angeschlagen und leicht zerkratzt

wieder zurückgehen lassen. Die Schweden waren die einzigen, die das mit sich machen ließen. Durch Gunnar lernte sie, was für ihn zählte. In jeder Seifenoper tauchten dieselben Bettlaken auf, dieselben Teppiche, alle hatten Arbeitsplatz Sven oder Regal Onkel. Sie waren eine große Familie, schwedisches Design für Klein-Dallas in Hellbuche.

Gunnar hatte Frau und Kind. Die kamen schon mit dem Katalog ins Haus. Jule fand das spannend. Sie hatte Gunnar kennengelernt, als ihr Wagen bei Västervik liegenblieb. Kurz vorher war auch ihr Begleiter auf der Strecke geblieben. He annoyed me, sagte sie zu Gunnar. Und so war es auch gewesen. Gunnar verbrachte den Sommer mit seiner Familie in den Schären. Sie hatten eins der rotbraunen Holzhäuser mit den weißen Fensterrahmen, natürlich in einem Birkenhain. Astrid, Gunnars Frau, legte Jule ihre Hand auf den Arm. Willkommen bei uns. Mach 's dir gemütlich, sagte sie auf Deutsch mit ihren leicht vorgeschobenen Entenlippen. Ihr Kind war flachsblond und spielte mit den Holzbauklötzen des Möbelkonzerns.

Jule ging mit Gunnar Angeln. Sie hatten Sex hinter einem Busch, und es roch und klebte wie Erdbeereis. Hinterher lachten sie und fotografierten gegenseitig ihre Hintern mit dem Tannennadelmuster darauf. (...) ■